



Storchennest in Wersche 2025 oder Bullerbü ?

Foto: Friedhelm Hackmann

Inhaltsverzeichnis /Verfasser**Seite/n**

Vorwort	Uwe Bullerdiek	3
---------	----------------	---

Heimatkunde und Geschichte

Lehrer und Autor Heinrich Lührmann	Manfred Staub	5-6
Der Gott, der Eisen wachsen ließ...	Manfred Staub	7-8
Brief aus der Heimat an einen Soldaten...	Manfred Staub	10

Umwelt und Natur

Wildbienen	Karin Ruthemann-Bendel	11
Neues Blühfeld	Susanne Rexillius	12-13
Unser kleiner Freund, der Steinkauz	Reiner Tylle	14

Vereinsleben

Neuer Vorstand des HWVB	Uwe Bullerdiek	16-17
Weiterer Ausbau Erlebnishof Eickhoff	Uwe Bullerdiek	18-24
Lederwerkstatt des Erhard Stiller	Uwe Bullerdiek	26-27
Kleiner Weberlebenslauf	Ursula Schröder	28-29
Ganztagsfahrt Papenburg	Karin Ruthemann-Bendel	30-31
Hinter den Kulissen einer Wanderung	Holger Bartschat	32
Intern. Museumstag im Heimatmuseum	Reiner Tylle	33
Stricken und Gutes tun	Irmtraud Tylle	34
Terminhinweise	Karin Ruthemann-Bendel	35
Neuer Maibaum	Uwe Bullerdiek	36-37
Dreimal Peter	Maria Barz	38

Platt

Twee do sick tohoupe	U. Bullerdiek, U. Wienke	39
----------------------	--------------------------	----

Sonstiges

Unser Rätsel	Michael Knäuper	40
Ferienspaßhinweise 2025		41
Mitgliederaufnahmeantrag/Impressum/Kontaktdaten		42-43

REDAKTIONS– und ANZEIGENSCHLUSS nächste Ausgabe: 15.11.2025

Ansprechpartner: per Mail: Vorstand@hwvb.de

1. Vorsitzender:	Uwe Bullerdiek, Stockumer Feld 4, Tel. 3152
2. Vorsitzender:	Joachim Bendel, In der Bauerschaft 4, Tel. 643640
3. Vorsitzender:	Günter Heitbrink
Schatzmeisterin:	Karin Ruthemann-Bendel
Schriftführerin:	Elke Dependahl

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder im Heimat- und Wander-
verein,

kürzlich „musste“ ich mal wieder zum Friseur. Und vermutlich war ich der letzte Kunde an jenem Samstag, denn ich spürte, mein Barbier hatte erstaunlich viel Zeit für den Haarschnitt aber auch für ein ausgiebiges „Über-Kopf-Gespräch“.

Schnell fanden wir uns inmitten der politischen Großwetterlage und weiterer Katastrophen auf diesem Globus wieder. Doch ebenso rasch waren wir uns einig, dass das allgemeine Stimmungstief auch einiges mit uns Menschen macht.

Begriffe wie „Unruhe, Nervosität, Unzufriedenheit, Ermüdung, Hoffnungslosigkeit und Zukunftsangst“ wechselten zwischen uns. Und wir beide wussten, dass die Menschheit sich nichts mehr wünscht als Frieden, Gesundheit, Normalität, Freude und Harmonie. Mir war klar, ein Friseur braucht nicht nur Schere und Kamm, sondern ebenso ein offenes Ohr für so manche seiner Kunden:innen.

Ein ganz anderes Bild zeichnet sich gegenwärtig für mich im Heimatverein. Im Rückblick auf die vergangenen Monate wird mir voller Begeisterung klar, mit welcher Kreativität, Hingabe und Motivation in den einzelnen Abteilungen gearbeitet wird. Keine Spur davon, was unsere gesellschaftliche Stimmungslage zuweilen aufzeigt.

Ganz gleich, ob es die Strickwarenausstellung, das Schachspielen, die allmonatliche Öffnung des Heimatmuseums mit Café, das Wandern, das neue Blühfeld, die Plattdeutsch-Kooperation oder die Ganztagsfahrt ins Emsland ist,- überall treffe ich

Menschen an, die mit Freude dem Ehrenamt in unserem Verein begegnen.

Ähnlich entwickelte sich unsere Klausurtagung Anfang März: aus einem lockeren Treffen wurde eine wahre Ideenschmiede mit Leitimpulsen für die Zukunft des Vereins.

Diese Aufbruchstimmung zeigte sich auch auf der jüngsten Mitgliederversammlung, auf der neue/alte Abteilungsleitungen und ein neuer fünfköpfiger Vorstand sich bereit erklärten, künftig wieder Verantwortung für den Verein zu übernehmen.

Nicht zu vergessen der Hof Eickhoff. Hier wird mit Hochdruck an der Fertigstellung der Schmiede, an der Säuberung und Neuordnung des Museumsinventars und an dem Ausbau des Hausbodens gearbeitet. Die Stimmung, das erlebe ich immer wieder, ist ansteckend. Man könnte sie mit Fug und Recht als den „New Spirit of Natbergen“ bezeichnen.

Ich bin überzeugt, unser Verein ist mehr als nur ein amtlich eingetragener Club mit der Endung „e.V.“ Für viele Mitglieder ist er ein kleines, familiäres Universum, das auf seine Weise dem gesellschaftlichen Stimmungstief trotzt. Eben eine kleine, heile Welt, in der gemeinsame Interessen zusammenschweißen und vor allem das Miteinander zählt. So soll es bleiben.

Haben Sie nun viel Freude mit dieser Ausgabe und bleiben Sie uns als Leser:innen treu.

Ihr/Euer Uwe Bullerdiek



KÜCHE **[ER]** LEBEN

by Losing



10 JAHRE

Küchen sind unsere Leidenschaft

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für Einbauküchen,
Küchenmöbel, Arbeitsplatten und Einbaugeräte.

Bei uns bekommen Sie Ihre Traumküche!

M.W. Staub

Heinrich Lührmann ist bei uns als Autor zahlreicher heimatkundlicher Beiträge im Heimatjahrbuch von Meinders & Elstermann und im alten Kislingschen Kalenderheft bekannt geworden. Dass er aus Nemden kommt, wissen wir von Langenberg, der seine plattdeutschen Geschichten schätzte¹.

Geboren wurde er im Kotten des Hofes Barteld in Halle bei Nemden. Das Haus lag weit vom Hof entfernt hinter dem Haller Berg und war ein Kotten mit einer Diele, an der sich zwei Familien die Wohn- und Wirtschaftsräume teilten. Eine solche Teilung war zu dieser Zeit nicht selten in den Bauerschaften der Umgebung. Die Trennung der Wohnungen und Ställe verlief in der Mitte der Diele. Gleich hinter der Dieleintür war sowohl rechts als auch links Platz für drei Kühe. Daran schlossen sich die Wohnräume an. Schweine und Federvieh hielt man im Schuppen. Ohne ein harmonisches Nebeneinander war das nicht lange auszuhalten.

Langenberg war offenbar jünger als Lührmann, hat ihn wohl nicht mehr kennengelernt, wusste aber, dass Lehrer Otto Zirn die außergewöhnliche Begabung seines Schülers Heinrich Lührmann erkannt hatte und ihn auch besonders förderte. Langenberg kannte wohl Heinrichs Vater, der als Heuerling auf dem Hof Barteld als Tagelöhner arbeiten musste. Er erinnerte sich auch an den Tod der Mutter, die an den Folgen der Angriffe einer Kuh auf dem Hof Barteld gestorben war. „Als ich Schüler wurde, stand Heinrich Lührmann schon als Lehrer vor seiner ersten Klasse in Osnabrück. Das war 1921.“ (Langenberg). Heinrichs Mitschülerin Alwine Suhre hat - nach

seinen Worten - erzählt, dass Heinrich von Anfang der Schulzeit an Zirns Mitschüler war, und auch, dass die Mitschüler ihn - wie das ja oft so ist - deshalb besonders geärgert hätten.

„Heimat ist dort, wo einer geboren ist und das Sprechen gelernt hat. Bei Heinrich Lührmann war die Sprache Plattdeutsch und in Nemden hörte man Hochdeutsch nur, wenn man von Amts wegen etwas zu regeln hatte.“ So sagt Langenberg. Im Haller Kotten kam das nicht allzu oft vor. Hochdeutsch lernte Lührmann in der Schule und „Zirn tat viel für das Vorwärtskommen seiner Schüler auf diesem Gebiet“, sagt Langenberg.

Nach der Schulzeit besuchte Heinrich Lührmann die Meller Präparandenanstalt. Ab 1915 kam er zum Osnabrücker Lehrerseminar. Von dort ging es 1917 in den Krieg. Eine schwere Verwundung sorgte dafür, dass er bis 1920 im Lazarett behandelt werden musste. Unter diesem körperlichen Schaden hat er zeitlebens gelitten.

Seine erste Anstellung als Lehrer hatte er von 1920 bis 1922 im Kriegerwaisenhaus in Osnabrück. Danach war er bis 1927 Lehrer in Bennien / Landkreis Melle. Während eines Lehrgangs in Thüringen lernte er seine Frau kennen und auch einen Kollegen, der später ein bekannter Schriftsteller – auch im Plattdeutschen – wurde: Wilhelm Fredemann aus Neuenkirchen bei Melle. Von 1927 bis 1931 war Lührmann Lehrer der einklassigen Schule in

¹ Daten überwiegend nach Langenberg

Evinghausen bei Engter. Hier, so sagt man, habe er von Landrat Rothert (später Professor für Geschichte in Münster) den Auftrag bekommen, über Bersenbrücker Geschichte zu schreiben. Das bekräftigt seine Tochter, die auch Lehrerin wurde. Lührmann machte eine Fortbildung zum Mittelschullehrer und wurde schließlich in Osterholz-Scharmbeck Rektor einer Mittelschule.

In seinem Ruhestand beschäftigte er sich mit der regionalen Geschichte des Osnabrücker Landes und veröffentlichte in Kalendern und den Heimatjahrbüchern, oft auch plattdeutsche Geschichten und Anekdoten.

In seinem Heimatort ist von seiner Lebensgeschichte selten zu hören. Dafür war er wohl einfach zu weit in die Welt gegangen und Kontakte hat er wohl auch nicht besonders gepflegt. Trotzdem wollen wir hier an ihn erinnern, denn er hat in der hier herrschenden Mundart geschrieben und manch interessante Geschichte erzählt und veröffentlicht. Man findet sie zuerst in in Kislings Kalender, später auch im Heimatjahrbuch des HBOL (Heimatbund des Osnabrücker Landes). Lesenswert sind sie auch deshalb, weil „faken auk Sölt an düsse Dönkes is“.

z. Beispiel im Heft von 1982:

„Die glückliche Hand“ Heimatjahrbuch 1982 (M. u. E.)	S.131f
„Das gestohlene Pferd“ dito	S.98
„Dat is een feinet Amt“ dito	S.99
„De Haoff anne Biäke“ dito	S.138

Der Dorfladen
—SCHLEDEHAUSEN—
Inh. Silke Schramm

Schulbedarf • Bücher • Spielwaren
Geschenke •  LOTTO

Bergstraße 17c • 49143 Schleddehausen • **Telefon: 05402 83 02**
Öffnungszeiten: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr • 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstagnachmittag geschlossen

Die Älteren unter uns werden sich erinnern: Das Eiserne Kreuz war in den Weltkriegen eine Auszeichnung für Tapferkeit. Wer diesen Orden bekam, hatte sein Leben riskiert – für seine Kameraden oder wenigstens für das Vaterland – so nannte man das Heimatland damals. Er konnte ihn mit Stolz seinen Mitmenschen präsentieren. Manche bezeichneten Träger des Ordens als Helden. Jetzt, nach der sogenannten Zeitenwende, gewinnen Kriegserinnerungen wieder an Bedeutung und im Angesicht des in Europa geführten Krieges werden wieder Worte gesprochen, die lange verpönt waren.



Abb.: Eisernes Kreuz am Bande

Dieser Orden fand sich im Nachlass einer Holter Familie. **Christian Kienker** hieß der Mann, dem er verliehen wurde. Er war Soldat im ersten Weltkrieg, der 1914 begann und 1918 endete. Der Sergeant Christian Kienker aus Himbergen diente in einer Reservedivision 'Brückentrain'. Er dürfte demzufolge ein Pionier, ein Spezialist, gewesen sein, der mit dem Brückenbau zu tun hatte. Das Kreuz trägt die Jahreszahl 1914. Es ist demnach im ersten Kriegsjahr verliehen worden.

Der Orden 'Eisernes Kreuz' hat eine wissenswerte Geschichte:

Gestiftet hat ihn der preußische König

Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813. Nun könnte man fragen: Warum aus Eisen und nicht wenigstens aus Silber oder Gold? Ist die Tapferkeit so wenig wert?

Dazu müssen wir wissen, dass das Königreich Preußen 1813 am Boden war. Napoleon hatte dem Land seine westlichen Teile entrissen und es waren ihm nur seine östlichen Gebiete jenseits der Elbe geblieben. Dann aber hatte das Russische Reich dem Kaiser Napoleon eine schwere Niederlage zugefügt. Napoleons Russlandfeldzug war 1812 total gescheitert. Von 400 000 Soldaten kehrten nur ca. 80.000 in elendem Zustand nach Deutschland zurück, also nur jeder fünfte.

Bei den Völkern Europas hatte sich ganz allgemein die Stimmung gegen Napoleon verstärkt. Der Sieg der Russen in der furchterlichen Schlacht bei Borodino hatte Napoleons Ruf der Unbesiegbarkeit zerstört. Die siegreichen Russen verfolgten unerbittlich die zurückflutenden Heeresteile Napoleons. In den unterworfenen Staaten Preußen und Österreich, Länder, aus denen die meisten der Soldaten Napoleons kamen, regte sich Widerstand gegen den Kaiser der Franzosen.

General York¹ wollte seine Soldaten schützen und hat während seines Rückzugs aus Russland in Ostpreußen mit den Russen ein Neutralitätsabkommen geschlossen (30. Dez 1812, Konvention von Tauroggen). Das wurde der Anfang einer

¹ Die Kommandeure sowohl bei den Franzosen wie auch bei den Russen tragen oft deutsche Namen

Verbindung zwischen Preußen, Österreich und Rußland gegen Napoleon. Osnabrück, bis dahin französisch verwaltet, bekam eine russische Besatzung. Friedrich W. Lyra, Sohn des Pastors von Achelriede, wurde dem russischen Kommandeur als Berater zur Seite gestellt.

In dieser Zeit (1812) beginnt der Freiheitsdichter **Ernst Moritz Arndt** sein ‚Lied für Teutsche‘ mit diesen Zeilen:

**„Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
der wollte keine Knechte.**

**Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
dem Mann in seine Rechte.“**

Doch das arme Preußen konnte seine Soldaten nur ungenügend ausrüsten. Sie froren im Winter in dünnen Uniformen. Preußens Bürger wurden deshalb aufgefordert, ihren Schmuck aus Edelmetall gegen Nachbildungen aus Eisen einzutauschen. **„Gold gab ich für Eisen!“** werden sie später dazu sagen. Das Eisen wird zum Zeichen des Widerstandes. Es ist billiger als Gold und Silber, dafür aber hart.

Das alles hat Preußens zögernden König Friedrich Wilhelm III. schließlich veranlasst, sich gegen Napoleon zu wenden.

Daraufhin stiftet er das Eiserne Kreuz. Er soll die Form selbst aufgezeichnet und dann den Baumeister Schinkel mit der Endfassung beauftragt haben. Sein Offizier Scharnhorst hat ihm zur Einführung der Wehrpflicht geraten.

Napoleon hat währenddessen neue Truppen in Frankreich gesammelt und ist nach Deutschland zurückgekehrt. Bei Leipzig, in einer großen Völkerschlacht, wird er von den vereinigten Russen, Preußen und Österreichern endgültig besiegt. Preußens General Blücher überquert zusammen mit Kosaken den Rhein bei Kaub und verfolgt die Franzosen bis nach Paris.



Abb.: Schauglas mit Daten zur Verleihung

Christian Kienker hat offenbar – das zeigen Dokumente aus Familienbesitz – den Weltkrieg 1914 -18 nicht überlebt. Er ist in Flandern, dem Land, das vom Stellungskrieg durchwühlt wurde, 1917 gefallen.

Tele Vision

TV-VIDEO -HIFI

49143 Bissendorf

Telefon: 05402 4478

Email: tele-vision@osnanet.de

275 Jahre

Seit 1750 füreinander da.



WENN

DANN

Vertretung Roland Arndt e.K.

Bergstr. 17a 49143 Bissendorf

Tel. 05402 99500 arndt@vgh.de

www.vgh.de/roland.arndt

www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt

VGH 
fair versichert

 Finanzgruppe

Im einem Nachlass fand sich dieser Brief an einen Soldaten, dessen Eltern im Kirchspiel Schleddehausen wohnen müssen. Man erhält einen Eindruck vom Kriegsalltag in der Heimat im ersten Kriegsjahr 1914. Die Anrede in Kürzeln ist ungewöhnlich. Die Schreiberin schreibt in deutscher Handschrift - teilweise schwer lesbar. Sie hat den Brief auch nicht unterschrieben. Womöglich wurde der Brief gar nicht abgeschickt. Nur das Datum ist vollständig. Möglich auch, dass der Brief an den Träger des Eisernen Kreuzes gerichtet werden sollte. Es ist ein Zeitdokument aus dem Kirchspiel Schleddehausen.

Übertragen aus der Deutschen Handschrift von M. W. Staub

G.. d. 18. XI. 14 (das wäre ca. drei Monate nach Kriegsbeginn)

L. ... S.

Deine Karte v. 8. d. Mts. sowie die vorher gesanten Briefe u. Karten haben wir nach langer Ruhe erhalten, danken herzlich dafür und haben daraus ersehen, dass ihr über menschliches aushalten und durchmachen müßt. Aber mit Gottes Hülfe gelingt es hoffentl. der Feinde Herr zu bleiben. Wir santen gestern ein Feldpostpaket mit 12 Zigarren, 12 Magi - Würfel zu Bullon u. Schokolade u. heute ein Soldatenpaket mit 2 Metwürste, ein Stück Speck, etwas gem. Kaffee u. Fett an dich ab. Hoffentlich ist es Weinachten in deinem Besitz. Ich habe alles benannt, damit du weißt ob sie noch ganz sind.

Auch haben wir vor einigen Tagen hier einen Helden dieses Krieges mit militärischen Ehren begraben. Es war ein Klefot aus Jeggen. welcher durch Schrapnel-Splitter schwer verletzt u. in Folge dessen im Lazarett in Köln gest. Auch Meinker aus Wulften ist vor einiger Zeit gefallen. Und andere mehr, so dass aus unserem Kirchspiel auch schon über zehn gefallen sein sollen. Gestern kam die Nachricht, dass Hermann Hartmann beide Beine abgerissen wären u. in Folge dessen gest. sei. Solches ist schrecklich, noch dazu Frau u. 4 kleine Kinder zu Hause. Hier ist alles zu den Fahnen eingezogen bis auf den nicht gedienten Landsturm welche Einberufung jeden Tag erwartet wird. Friedrich Bracksiek, Erk u. Herwegs Sohn Schleddehausen sind schon vor Reims letzte beiden freiwillig. Wilhelm Kipsieker ... Heinrich Schäfer, Heinrich Lange u. Heinrich Kuming aus Astrup u. a. m. sind vor 14 einberufen. So, daß jetzt die einsjährigen Rekruten folgen.

Ende d. Mts. findet die weitere Aushebung statt. Sonst ist hier alles beim alten. Pferde werden bis zu 1800 MK bezahlt. Ferkel sind dagegen nicht los zu werden. Und Petroleum ist fast nicht zu haben so dass wir zu langen Schlaf gezwungen sind.

Ohne Unterschrift

(Die originale Orthographie wurde erhalten)



Ganz unscheinbar sind diese doch besonderen Helfer—auf unserem Hof in Wersche gibt es sie zu tausenden: Wildbienen. Im Umkreis des alten Dorfplatzes gibt es fünf große Linden, die aktuell blühen. In ihnen summt und brummt es; ein einzigartiges Konzert der Natur.

Wildbienen sind weniger bekannt als Honigbienen, spielen aber eine entscheidende Rolle in der Pflanzenbestäubung.

Anders als Honigbienen leben sie solitär

und nisten in Löchern oder Erdspalten—bei uns in der alten Pflasterung der Silageplatte. Sie sind in vielen Ökosystemen zu finden und tragen wesentlich zur Erhaltung der Biodiversität bei.

Ihre Lebensräume sind bedroht durch Habitatverlust, intensive Landwirtschaft und besonders den Einsatz von Pestiziden.

Wir können sie durch verschiedene Maßnahmen schützen: Anlegen von Blühstreifen, Bereitstellen von Nistmöglichkeiten wie Insektenhotels und den Verzicht auf Pestizide. Jeder Beitrag zählt, um diese wichtigen Bestäuber zu erhalten und damit die Vielfalt unserer Natur zu bewahren.

Umso wichtiger ist unser Projekt „Bissendorf blüht auf“ und aller Unterstützung wert!



Neues Blühpatenfeld an der Wissinger Straße in Stockum

Vor nunmehr sechs Jahren hatte sich die Gruppe „**Bissendorf blüht auf**“ gebildet und sich zum Ziel gesetzt, den Natur- und Artenschutz zu unterstützen. Durch blühende Felder, die durch die finanzielle Unterstützung von Paten und Patinnen angelegt wurden, wollten wir gemeinsam versuchen, dem Insektensterben hier in Bissendorf ein wenig Einhalt zu gebieten.



Im Jahr 2024 gab es kein zusammenhängendes Blühpatenfeld, sondern es wurden einzelne Blühstreifen als Gewässerrandstreifen im Bereich Bissendorf, Stockum und Wersche eingesät. Nicht so auffällig für das Auge, aber sehr wertvoll für die Insektenwelt.

Wir sind sehr stolz darüber, dass in diesem Jahr wieder ein neues Blühpatenfeld entsteht. Es liegt direkt an dem Radweg an der Wissinger Straße zwischen den

Ortschaften Achelriede und Stockum. Die Saat ist schon gut aufgegangen. Die grundlegende fachliche Unterstützung erhalten wir von Stefan Middendorf („EIER aus STOCKum“), der Ackerfläche und Arbeit zur Verfügung stellt. Ein großes Danke dafür, Stefan!

Die finanzielle Unterstützung kommt aber von den Paten und Patinnen und an die geht ein riesengroßes Dankeschön - an alle, die uns nun schon seit Jahren begleiten, es sind mehr als 100 in jedem Jahr. Die Fläche wird sich sicherlich recht gut entwickeln und wir können uns schon bald erfreuen an den vielen Farben der unterschiedlichen Wildkräuter und Blumen und natürlich auch an dem emsigen Getreibe und Herumgeschwirre der unterschiedlichsten Geflügelten und Insekten. Das wird wieder ein richtig schönes, lebendiges, buntes Feld.

Möchten nun auch Sie Blühfeldpate oder -patin werden? Das ist jederzeit möglich. Wir würden uns darüber sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit „**Bissendorf blüht auf**“ mit einem kleinen finanziellen Beitrag unterstützen.

Infos gibt es wie gewohnt über den Heimatverein oder über die folgenden Kontaktdaten.



Internet:

[www.heimatverein-bissendorf.de/
arbeitskreise/bissendorfbluehtauf/
bluehfeldpatenschaften.html](http://www.heimatverein-bissendorf.de/arbeitskreise/bissendorfbluehtauf/bluehfeldpatenschaften.html)

Instagram: [bissendorfbluehtauf](#)

Mail: bissendorfbluehtauf@hwvb.de

Tel.: 05402-5321

Unsere Kontoverbindungen lauten:

Volksbank Düte-Ems

IBAN: DE22 2656 5928 1500 3825 00

BIC: GENODEF1HGMS

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE25 2655 0105 0009 5052 56

BIC: NOLADE22XXX




EIER AUS STOCK um

Der Geschmack der Freiheit ☀ eine Frage der Haltung

Hof Middendorf · Stockumer Feld 2 · 49143 Bissendorf · www.eier-stockum.de

Hof Middendorf
Stockumer Feld 2
49143 Bissendorf

0172-2836579
post@eier-stockum.de
eier aus stockum 

Montag – Sonntag: 8 Uhr – 20 Uhr



Vor etwa fünf Jahren hörten wir zum ersten Mal seine nächtlichen Rufe, die uns seitdem begleiten. Frank Bludau wollte ihm in einem nahe gelegenen Baum eine Niströhre montieren, doch das erwies sich als unnötig, - der Kleine hatte bereits den halb verfallenen Schuppen am Rand unseres Grundstücks zu seinem Domizil erkoren.

Ob nun in einem Anfall von ‚Schöner Wohnen‘, als Kompensation für sein neu erworbenes Wohnrecht oder schlicht aus Appetit: Flugs begann er, sich der Wühlmauspopulation zu widmen, die das Grün rund um seine Behausung flächendeckend unterminiert hatte. Sehr erfolgreich! Unsere Begeisterung darüber wurde allerdings von den Nagern wohl kaum geteilt.

Ansonsten scheint der kleine Freund ein eher zurückgezogenes Leben zu führen. Gele-



Wohn- und Ansitz



Auf der Lauer



Fotograf entdeckt



Muss ja sein...

gentlich bevölkert er zum Behuf der Nahrungsgewinnung Bäume oder Gebäude auf dem Grundstück oder man sieht ihn am lauen Sommerabend vom Strandkorb aus im fast lautlosen Gleitflug beim Stellungswechsel.

Scheu ist er, fotografieren lässt er sich nicht gern. Kommt man ihm näher als etwa 10m, pflegt er den Platz zu wechseln. Mit einem Tele von maximal (kleinbildäquivalent) 600mm Brennweite eine Herausforderung: Alle Abbildungen hier sind deshalb Bildausschnitte!

Aber einmal gelang es, in seine Intimsphäre einzudringen: Eines von vielen Serienfotos erwischte genau den einen Moment, wo er seinen käuzischen Regungen nachgeben musste. Man beachte: Seine Aufmerksamkeit lässt dabei nicht nach!

Hoffen wir, dass es *(eine ausreichende Reproduktionstätigkeit der Mäuse vorausgesetzt)* noch viele Gelegenheiten gibt, sein munteres Treiben zu beobachten...P.S. *Der Geschlechtsdimorphismus ist bei Steinkäuzen nicht sehr ausgeprägt, vielleicht ist unser Freund auch eine Freundin.*

IDEEN KONZEPTE DETAILS

www.boess-architekten.de | 05402-969000



Scan mich!





**Neuer Vorstand des HWVB: vlnr: Elke Broxtermann, Günter Heitbrink,
Karin Ruthemann-Bendel, Joachim Bendel, Uwe Bullerdiek**

Es war eine Mammutveranstaltung, die nahezu drei Stunden dauerte. Aber am Ende fühlten sich alle Gäste gut informiert und der Heimat- und Wanderverein freute sich über zahlreiche Neubesetzungen in leitenden Positionen.

Ein Kernelement der diesjährigen Mitgliederversammlung war nach vier Jahren die Neuwahl des Vorstandes und der einzelnen Abteilungsleiter:innen.

Mittlerweile ist es im Vereinswesen nüchterne Realität geworden, dass die Schlange derjenigen, die sich ehrenamtlich engagieren und zudem Verantwortung übernehmen möchten, nicht länger wird. Glücklicherweise hat dieser Trend im HWVB keinen Einzug erhalten. Im Gegenteil, die Versammlung schenkte fünf Personen einstimmig das Vertrauen, die Geschicke des Vereins für die kommenden vier Jahre zu leiten:

Zur Schatzmeisterin wurde Karin Ruthemann-Bendel gewählt. Sie ist selbständige Kauffrau. In kirchlichen und politischen Kreisen gut vernetzt lebt sie ihr Hobby „Organisation“. Im Verein ist sie seit vielen Jahren als Layouterin, Veranstaltungsplanerin und Ansprechpartnerin für das Café im Haus Bissendorf bekannt.

Als neue Schriftführerin im Vorstandsteam ist Elke Broxtermann eine Newcomerin. Die Ökologin verfügt als Leiterin von Großküchen im Pflegebereich über jahrzehntelange Erfahrungen im Umgang mit Menschen. Sie möchte sich im Verein mit ihren Ideen vielseitig einbringen.

Das Amt des dritten Vorsitzenden übernimmt Günter Heitbrink. Das Ziel des junggebliebenen Planers und Unternehmers ist es, den technischen Ausbau des Hofes Eickhoff in Natbergen voranzubringen. Sein Motto: „Man muss sich immer wieder neue Ziele setzen.“

Joachim Bendel ist der bisherige und zukünftige zweite Vorsitzende. Als selbständiger Versicherungsfachmann bringt er sich für den Verein seit acht Jahren als Ansprechpartner für Finanz- und Vertragsfragen ein. Zudem engagiert er sich seit vier Jahren mit seiner Frau in

der Veranstaltungsplanung.

Der erste Vorsitz geht wieder an Uwe Bullerdiek. Er ist seit 2012 Mitglied im Vorstand des Vereins und ist im Bissendorfer Vereinswesen und als ehemaliges Ratsmitglied in der Kommunalpolitik gut vernetzt.

Die einzelnen Abteilungen sind das Rückgrat des Vereins. Deren Leitungen wurden vom Vorstand vorgeschlagen und durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Für die kommenden vier Jahre ergeben sich nun folgende Besetzungen:

Besuchsdienst:	Peter Spach, Uwe Bullerdiek
Bissendorf blüht auf:	Susanne Rexilius, Peter Gutendorf
De Bistruper:	Manfred Staub, Reiner Tylle, Uwe Bullerdiek
Heimatmuseum:	Irmtraud Tylle, Reiner Tylle
Kultur:	Manfred Staub
Mitgliederverwaltung:	Christian König
Naturschutz:	Frank Bludau, Uwe Fielhaas
Öffentlichkeitsarbeit:	Karin Ruthemann-Bendel, Uwe Bullerdiek
Internet:	Uwe Bullerdiek
Plattdeutsch:	Uwe Bullerdiek
Schach:	Herbert Sommerfeld
Schmiede:	Thomas Kubetzki, Peter Pelligrini
Strickkreis:	Irmtraud Tylle
Techn. Museum und Abt.:	Michael Knäuper, Peter Spach
Umbau Natbergen:	Michael Knäuper, Günter Heitbrink
Wandern:	Holger Bartschat
Wanderwege:	Holger Bartschat, Dieter Oehmen

Die Abteilungen **Radeln** und **Veranstaltungsplanung** konnten noch nicht besetzt werden.

Der Heimat- und Wanderverein ist überzeugt, mit den gewählten Personen wieder ein schlagkräftiges Team zu besitzen, das mit Weitblick, Erfahrung, Motivation und Freude am Gemeinsinn den Herausforderungen der Zeit begegnen wird.



**Malermeister
C. Aringsmann**

Maler- und Lackierarbeiten • Bodenbelagsarbeiten
Reperaturverglasung • Trockenbau • Tapezierarbeiten • Gerüstbau

...weil Farbe Spaß macht

Tel.: 05402-690187 mail: carsten@aringsmann.de website: malermeister-aringsmann.de

Schmiede im Bansen

„Der Mensch denkt und Gott lenkt.“ Das spürten wir beim weiteren Umbau des Bansen zu einer Eventschmiede. Die heftigen Regenfälle, die bereits Ende 2023 einsetzten, haben in der Scheune zu einem derart hohen Grundwasserstand geführt, dass ein Spatenstich genügte, um nasse Füße zu bekommen. Für Fa. Heitbrink als erfahrene Tiefbauer kein Problem. Sie rückte im Spätsommer mit schwerem Gerät an und verlegte in zwei Metern Tiefe U-förmig eine Drainage um das Gebäude.

Seither konnten unsere Schmiede und die Technische Abteilung wieder aktiv werden. Mit Zement von Fa. Nilsson „for free“, der nötigen Portion Kies und ausreichend Bau- stahl entstanden so die Fundamente für drei tonnenschwere Lufthämmer.



Fast fertig: das Fundament für einen Lufthammer

Dann ging es an die Pflasterung der etwa 60m² großen Schmiede. Mit reichlich Mineralgemisch und Schlacke, gespendet von Fa. Heitbrink, gesponserten Pflastersteinen von Fa. König-Betonsteine und nicht zuletzt den passenden Gerätschaften, die Günter mitbrachte, war es für die ambitionierte Dienstagstruppe ein Leichtes, wieder für festen Boden unter den Füßen zu sorgen.



Wieder festen Boden unter den Füßen

„Die Axt im Haus erspart den Zimmermann“ heißt es in Schillers Wilhelm Tell. „Die eigene Kelle ersetzt den Maurer im Bansen“ könnte ein ähnliches Zitat der TA lauten. Mit viel Geschick und festem Willen wurde so das hintere Tor in Eigenregie zugemauert und an vielen Stellen das Mauerwerk saniert. Bernhard Henkelmann besteht aber darauf, dass er kein „Schwarzmaurer“ sei. Die Porenbetonsteine -eine Spende von Fa. Wüpor aus Sassenberg- seien ja schließlich leuchtend weiß



...bald wird das Häuschen fertig sein

Endlich war es so weit. Mit Pinsel und Rolle konnten die hauseigenen Maler anrücken. Seit Ende April nun strahlt die linke Bansenhälfte in einem cremeweißen Look und man könnte schon fast annehmen, hier entstünde keine Schmiede, sondern Natbergens erste Zahnarztpraxis. Ach ja, beim Auftragen der originellen Kalkfarbe machte Schmied Thomas Kubetzki eine ganz besondere Entdeckung, über die wir später noch berichten werden. Sie dürfen gespannt sein.



Zahnarztpraxis Natbergen?

In diesen Tagen geht es an eines der letzten Gewerke im Bansen. In Abstimmung mit Fa. Holtkötter und viel Eigeninitiative führen wir gegenwärtig die Elektroinstallation aus.

Schließlich wollen Hunderte von Kabelmetern und etliche Schalter und Steckdosen fachlich korrekt verlegt werden. Fachkundige Unterstützung bekommen wir dabei von Harald Tegeler und Klaus-Dieter Bürke. Für die Finanzierung hat uns der Landkreis OS bereits tatkräftig unterstützt. Ein weiterer Förderantrag dazu, der beim Landschaftsverband OS-Land vorliegt, ist noch in Prüfung.



Hobby: Elektroinstallation

Wenn dann noch die anstehenden Isolationsarbeiten in der späteren, oberhalb des Kellers gelegenen Werkstatt abgeschlossen sind und der Rauchabzug der neuen Schmiedeessse durchs Dach ragt, steht einem Umzug der Schmiede von Wellingern nach Natbergen nichts mehr entgegen.

An advertisement for ZHG Holz & Dach Bissendorf. It features a stylized illustration of a person in a hat and safety gear holding a large green number '25'. The background shows a stack of wood and a red roof. To the right, the text reads: **ZHG**, **HOLZ & DACH**, **Bissendorf**, **TEL. 05402 6080990**, **ZHG-HOLZ-DACH.DE**. At the bottom right is a circular logo with a saw blade border containing the text: **MIT KOMPETENZ**, **SEIT 25 JAHREN**, **UND LEIDENSCHAFT!**



Die neue Düte-Ems
Gemeinsam stärker.



**Volksbank
Düte-Ems eG**

wir-volksbank.de

Museum auf dem Stall- und Hausboden

Auch unserem Ziel, den jetzigen Museumsboden mit dem Haupthaus zu verbinden, sind wir ein großes Stück nähergekommen. Zimmermeister Viktor Kehr und sein Team fügten zwei Dachgauben ein, für die Fa. Herkenhoff die Türen lieferte. Dank Fa. SH Metalldesign lassen sich beide Gebäudeteile jetzt über die hochgelegene Stahltraverse untereinander erreichen. Die neue Außentreppe übernimmt dabei zwei Funktionen. Über sie ist ein unmittelbarer Zugang vom Hof möglich, zugleich erfüllt sie als Fluchtweg die aktuellen Brandschutzaufgaben.

Apropos Hausboden. Nach bereits getätigten umfangreichen Säuberungsmaßnahmen möchten wir die etwa 160m² große Fläche nach und nach zu einer Museumserweiterung ausbauen. Die Technische Abteilung zieht bereits die Kehlbalken ein, an der später die Museumsdecke befestigt werden soll.



Weiterer Museumszu-/ausgang



Laufsteg in luftiger Höhe

Osnabrücker Straße 4   05402 4786
49143 Bissendorf 0152 05840941

Cleaning-Team

Die Umbauarbeiten der letzten drei Jahre haben Spuren hinterlassen. Die Räumlichkeiten selbst, aber auch die vielen Exponate haben deutlich Schmutz angesetzt. So entstand der Ruf nach einem Reinigungs-Team, um so dem Staub Herr zu werden.

Eigentlich müsste es heißen: „*dem Staub Frau zu werden*“, denn Doris Beinker erklärte sich bereit, ein Cleaning-Team zusammenzustellen. In Elke Broxtermann, Angelika Schmidt, Sabine Steltenkamp und Elisabeth Gröppel fand sie sogleich drei Mitstreiterinnen, die ihre Einsätze mit Bravour gemeistert haben. An Tatkraft und Fantasie fehlt es dem weiblichen Kommando nicht. Sie gaben sich den Namen „Die Abstauberinnen“.



Eine der „Abstauberinnen“

Heitbrink Recycling

... wo wir kommen bewegt sich was!

- **Spezial-Langarmbagger** [Auslage 18,5 m]
- **Großer Baggerpark** [von 800 kg bis 35 t]
- **Mulden und Container** [von 5 m³ bis 40 m³]
- **Radlader, Raupen u.a.** in allen Größen - für jeden Bereich



Wissinger Straße 29 | 49143 Bissendorf | Tel: 05402 . 56 17
www.heitbrink-recycling.de

Neue Elektroinstallation

Ende September wurde auf dem Hof Eickhoff kurzzeitig der Strom abgeschaltet. Der Grund: Fa. Holtkötter tauschte die komplette Elektroinstallation aus. Die neue Verteilung entspricht jetzt den aktuellen technischen Anforderungen und ermöglicht eine detaillierte Verbrauchszuordnung. Zudem wurde der Bansen mit einer Erdleitung angeschlossen.



Wer blickt denn da noch durch?

Zu guter Letzt

Danke!

Der sukzessive Um- und Ausbau des Erlebnishofes Eickhoff stellt für den Heimat- und Wanderverein schon ein dickes Brett dar, das es zu bohren gilt. **Daher ein riesiges DANKESCHÖN an diejenigen, die sich in den letzten Jahren ehrenamtlich so intensiv für das Projekt eingebracht haben.** Ohne Euch -das ist wohl sicher- wäre all das nicht möglich!

Holtkötter GmbH

Sanitär • Heizung • Elektro

Notdienst: Tel. 0175/8835495

Ackerstraße 77
49084 Osnabrück
Telefon 0541/572675

info@holtkoetter-gmbh.de
www.holtkoetter-gmbh.de

Ihr Meisterbetrieb für:

- Kundendienst/Wartung
- Öl- und Gasheizung
- Holz- und Pelletskessel
- Solar/Photovoltaik
- Wärmepumpen
- Elektro
- Sanitäre Anlagen
- Trinkwasseraufbereitung
- Heizwasseraufbereitung
- Altbausanierung



Als Ledermacher war Erhard Stiller aus Osnabrück wohl einer der letzten seines Berufsstandes in unserer Region. Auch wenn er sich nach über 56 Jahren Ende 2024 aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen hat, bleibt die einstige Werkstattausrüstung aus der Straße „Kamp 38“ aber in "guten Händen". Der Heimatverein hat das komplette Lederatelier übernommen.

Doch wie kam es dazu?

Es war wohl Zufall oder eine besondere Fügung, dass Herr Gerhard Trentmann, Seniorchef der Fa. Hase&Co. aus Osnabrück, zur richtigen Zeit von der Auflösung erfuhr. Er vermittelte den Kontakt zwischen Herrn Stiller und dem Heimatverein und schnell entstand ein Besuchstermin.

Im August letzten Jahres nahmen so Michael Knäuper und Uwe Bullerdiek einen ersten Einblick in die ‚verwunschene‘ Ledermanufaktur. Umgeben von etlichen Nähmaschinen, Lederstanzen und selbst gefertigten Ausstellungsstücken wuchs ihre Begeisterung von Minute zu Minute.

Dann die Frage von Koordinator Trentmann an den Heimatverein: *„Was meinen Sie meine Herren, können Sie von all dem etwas für sich gebrauchen? Geben Sie mir doch bitte nach 14 Tagen Bescheid.“* Herr Stiller wurde immer stiller – spürte man doch, dass ihn all das emotional berührte. Darauf Michael Knäuper in seiner klaren Art: *„Herr Trentmann, wir nehmen alles!“* Ich glaube, in diesem Moment fiel Herrn Stiller ein Stein vom Herzen. Hingen doch so viele Erinnerungen aus einem langen

Berufsleben an dem kleinen Laden und der urigen Werkstatt.

Ende November 2024 dann rückte die Technische Abteilung an, transportierte die komplette Werkstatt mit liebevoller Sorgfalt nach Natbergen und hinterließ alles besenrein. Mit dem Einlagern aller Accessoires ist der Museums- und Erlebnishof seither um eine wahre Attraktion reicher geworden.

Im Zuge der geplanten Museumsausweitung auf Hof Eickhoff möchten wir die Lederwerkstatt zusammenhängend und möglichst authentisch präsentieren. Ein Highlight wäre sicherlich, wenn wir zu besonderen Ausstellungstagen Herrn Stiller dazu gewinnen könnten, dem interessierten Publikum Einblick in die manuelle Lederverarbeitung von einst zu gewähren. Vielleicht wechselt dann am Ende des Tages eine Handtasche oder ein Portemonnaie als absolutes Unikat die Besitzerin/den Besitzer.

Zu guter Letzt ein großes DANKESCHÖN an Herrn Stiller, der dem Heimatverein gewissermaßen sein Lebenswerk anvertraut hat und an Herrn Trentmann, der zur richtigen Zeit wohl die richtigen Kontakte knüpfte.





Lederwerkstatt

Bilder von links oben nach unten rechts

1. Michael Knäuper, Erhard Stiller und Gerhard Trendmann (v.l.n.r.)
2. Hier wurde bis zuletzt von Hand gearbeitet
3. Foto Archiv NOZ
4. Foto Archiv NOZ



FOTO NOZ Archiv:
Ursula Schröder

2011

So fing alles an: Mitte der 1970er-Jahre haben wir Schnucki und Putzi, zwei Heidschnuckenlämmer, angeschafft, damit die Weide nicht mehr gemäht werden musste.

Nach der ersten Schur stellte sich die Frage „Was machen wir mit der wunderbaren Wolle, weiß und dunkelbraun?“.

Ein Spinnrad wurde in der Verwandtschaft aufgetrieben und in der Familienbildungsstätte Osnabrück gab es einen Webkurs auf Rahmen. Hier entstand eine erste kleine Brücke. So entstand meine Begeisterung für Material und Verarbeitung, die mich immer weiter anspornte, sodass ich bei der Fa. Kircher in Marburg, einem führenden Unternehmen im Bau von Webgeräten, eine Woche aktiv wurde.

Eines Tages riet man mir, doch auch einen Webkurs bei der VHS Georgsmarienhütte anzubieten. Es wurde eine Umfrage gestartet, ob Interesse besteht, und es meldeten sich ca. 80 Teilnehmer. Damit war ich für 3-4 Jahre ausgebucht. Nun musste ich ins kalte Wasser springen.

Vier Spinnräder und sechs Webrahmen wurden bestellt. Im Herbst 1981 begann der erste Kurs in der Villa Stahmer in Georgsmarienhütte. Zehn Teilnehmer/innen konnten die Geräte benutzen und auch ausleihen. Für den Kurs bestand weiterhin großes Interesse, allerdings geeignete Räume für die Treffen zu finden, war schwierig

Inzwischen hatte sich eine feste Gruppe von Frauen gebildet. Man organisierte Fahrten zu interessanten Zielen, die in der Regel mit der Weberei zu tun hatten. Ausstellungen zeigten wunderbare Kreationen aus den Reihen der Gruppe, z.B. Brücken und Teppiche, Plaids, Wandbehänge, Tischdecken, Geschirrtücher und vieles mehr. Ausgestellt wurden diese Produkte in Altgeorgsmarienhütte im Kasinohotel, in der Klosterpforte, in der Beschützenden Werkstatt Sutthausen und später auch in der Waldorfschule in Melle.

GESUNDHEIT BRAUCHT VERTRAUEN!

BRUNNEN

APOTHEKE

OS-VOXTRUP

Dr. Halbrügge e. K.

Tel. 0541-38 77 88

DOM

APOTHEKE

BISSENDORF

Dr. Halbrügge e. K.

Tel. 0 54 02 - 22 50

Einige der Frauen hatten jetzt einen eigenen Webstuhl zuhause, auch ich. Man traf sich in der Kloster Pforte, wo ein großer Webstuhl, privat gesponsert von Gönnern, seinen festen Platz bekam. Jetzt mussten wieder neue Techniken erlernt werden.

Ich besuchte mehrere Seminare bei versierten Webmeisterinnen in der nahen und weiteren Umgebung, zunächst in Melle-Buer, in Polle an der Weser, in Essen und Ostfriesland. Einfache Techniken wie Leinen- und Körperbindung sowie Rosengang etc. konnten wir nun weben, aber auch an Bild- und Brettchenweberei wagten wir uns heran. Der „Spinn- und Webkreis Georgsmarienhütte“ war geboren. Inzwischen standen mehrere Webstühle zur Verfügung, aber wohin damit?

In Melle-Eicken, meinem ehemaligen Zuhause, gab es ein Gartenhaus. Hier konnten 2 große und 3 kleine Webstühle aufgestellt werden. Einige Ehemänner der Weberinnen halfen beim Renovieren, tapezierten, verlegten Fliesen und machten die Elektrik. Seit 1999 trafen sich die Frauen nun jeden Montag von 10 bis 14 Uhr (mit reichhaltigem Frühstück um 12) in diesem Weberhaus an der Waldorfschule in Melle. 25 Jahre hat man sich dort getroffen und gewebt.

Im vergangenen Jahr war nun Schluss an diesem Ort. Zwei große Webstühle konnten im denkmalgeschützten Speicher des Museumhofes in Bissendorf-Natbergen wieder aufgestellt werden. Auch hier wird weiterhin gewebt, man trifft sich nach Vereinbarung. Mir hat die Weberei sehr viel gegeben, mein Leben bereichert. Auch der Kontakt mit den Menschen hat mir viel bedeutet. Aber wie immer im Leben hat alles seine Zeit, auch meine Zeit. Ich wünsche mir, dass das Weberhandwerk weiterhin nicht ganz in Vergessenheit gerät und es immer wieder Menschen gibt, die Freude daran finden.



SCHÖNE AUSSICHTEN.

SIEKEMEYER

OPTIK

Spichernstr. 3 • 49143 Bissendorf • Tel. 05402 4438

Am frühen Morgen des 18. Mai brach der HWVB mit 42 TeilnehmerInnen zu einer besonderen Tagesfahrt auf. Ziel war zunächst die renommierte Meyer Werft in Papenburg – ein Ort, an dem moderne Giganten der Meere entstehen – gefolgt von einem Abstecher in vergangene Zeiten mit dem Besuch der historischen Festung Bourtange in den Niederlanden.

Die Busfahrt verlief angenehm und kurzweilig. Dank bester Stimmung und Holger Wieking verging die Zeit wie im Flug. In Papenburg angekommen, wurden wir freundlich im Besucherzentrum der Meyer Werft empfangen. Schon beim Betreten der Ausstellungshalle war die Begeisterung spürbar: Modelle beeindruckender Kreuzfahrtschiffe, anschauliche Filme und interaktive Stationen gaben erste Einblicke in den hochmodernen Schiffbau.



Das absolute Highlight war jedoch der Blick in die gigantische Werfthalle. Dort konnten wir mit eigenen Augen bestaunen, wie ein Ozeanriese Stück für Stück zusammengesetzt wird. Der Ausblick durch die großen Panoramascheiben auf die Montageplätze ließ uns erahnen, welch technisches Know-how und logistische Meisterleistung hinter dem Bau eines

Kreuzfahrtschiffes stecken. Die Führung war informativ, kurzweilig und gespickt mit Anekdoten über berühmte Schiffe und ihre Reisen.

Nach einem wunderbaren Mittagessen im Landgasthof Tepe führte uns der Weg über die deutsch-niederländische Grenze zur Festung Bourtange. Schon von Weitem präsentierte sich die sternförmige Anlage als eindrucksvolles Beispiel militärischer Baukunst des 16. Jahrhunderts. In der Festung selbst schien die Zeit stillzustehen: Kopfsteinpflaster, historische Gebäude, Kanonen und Zugbrücken ließen das goldene Zeitalter der Niederlande lebendig werden.

Bei einem geführten Rundgang durch die Anlage erfuhren wir mehr über die strategische Bedeutung der Festung, ihre wechselvolle Geschichte und das Leben der Soldaten und Bewohner zu damaliger Zeit. Besonders beeindruckend war die detailgetreue Restauration der Innenräume und die liebevoll gestalteten kleinen Museen, die Geschichte zum Anfassen boten.

Ein gemütlicher Spaziergang durch das beschauliche Dörfchen innerhalb der Festung rundete den Besuch ab. Manche nutzten die Zeit für eine Tasse Kaffee im kleinen Café an der alten Kommandantur, andere stöberten in den kleinen Läden mit regionalem Kunsthandwerk.

Um 17.00 Uhr traten wir (wunderbar mit Kaffee und Krögers Butterkuchen versorgt) die Heimreise an – erfüllt von span-



nenden Ein-
drücken,
interessan-
ten Begeg-
nungen und
der ange-
nehmen
Mischung
aus Technik
und Ge-
schichte.

Die Fahrt war ein voller Erfolg und wird uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Danke allen TeilnehmerInnen!

Gasthaus
zum Kurrel



Familie
Roggenkamp
Meller Str. 55
49143 Bissendorf
Nemden
Tel.: 05402/4173
Fax: 05402/643425
e-Mail:
karl-roggenkamp@web.de

• Kneipe • Biergarten • Gesellschaftsräume
• Außer-Haus-Service

Fahrt des Caféteams mit Einladung an Interessierte: Samstag, 23. August 2025



Besuch des Küchenmuseums Hannover: Küchengeschichte(n) vom Mittelalter bis in die Moderne oder (Ent)führung in die Welt der Küchen www.wok-museum.de

Premiumführung plus Kuchenbuffet /Heissgetränke á 24,40 €

Fahrt mit Zug/privat je nach Teilnehmeranzahl; Kosten zu klären

Wir wollen am späten Vormittag fahren, um 13.00 Uhr die Führung buchen, den Nachmittag / Abend dann je nach Teilnehmerwunsch weiterplanen (Hannover?)

Anmeldung/Rückfragen gern:

veranstaltungen@hwvb.de Tel.: 643640 oder beim Caféteam!



Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte Sie einen Blick hinter die Kulissen der Arbeit eines Wanderführers werfen lassen. Es gibt in unserem Verein zwei Wandergruppen: Die eine trifft sich seit sechs Jahren an jedem 3. Freitag im Monat. Sie ist für Einsteiger und diejenigen geeignet, die max. 11 km im moderatem Tempo wandern möchten. Die andere Gruppe trifft sich 1x im Monat am Sonntag (Termin variabel) und unternimmt anspruchsvollere Wanderungen von ca. 15 km im normalen Wandertempo.

Das A und O einer jeden Wanderung ist eine sorgfältige Vorbereitung, denn jede Wanderung hat ihr eigenes Gesicht und einen eigenen Charakter

Zunächst schaue ich mir das Gebiet, durch das die Wanderung gehen soll, auf der Karte an. Ist die Gegend zum Wandern attraktiv, gibt es naturkundliche Phänomene (z.B. eine die Freedenblüte in Bad Iburg oder der Kirschenblütenlehrpfades in Hagen a.TW.)? Wenn das klar ist, zeichne ich die Strecke im PC auf, übertrage diese im GPX-Format auf meinen Garmin, ein GPS-gestütztes Gerät, welches bei einer Wanderung zur Orientierung eingesetzt wird.

Aber Karte und Garmin zeigen nicht, wie die Strecke in der Realität aussieht. Deshalb wird die Strecke in der Natur erprobt.

Existieren Wege oder sind sie durch Hindernisse wie umgestürzte Bäume begehbar? Ich laufe die Strecke komplett vor. Manchmal ist auch ein zweiter Durchgang erforderlich, wenn zu viele negative Dinge diese Strecke beeinflussen und ich nach einer Alternative suchen muss.

Nachdem die Route auf Herz und Nieren geprüft wurde, erfolgt die Mitteilung an die Gruppe über WhatsApp oder Email. Hier gebe ich alle Informationen zur Tour bekannt, die für die Wandergruppe wichtig sind wie Länge und Dauer der Tour, Details über den Verlauf der Wanderung z.B. über steile Auf- oder Abstiege, über Pausen und über vieles andere mehr.

So kann sich die Gruppe ein Bild davon machen, welche Herausforderungen sie auf dieser Wanderung erwartet. Da bei der Freitagsguppe zum Schluss meistens eingekehrt wird, reserviere ich zum angepeilten Ankunftsstermin einen Tisch im entsprechenden Lokal.

Dann kann es mit der geplanten Wanderung endlich losgehen.

Sollten Sie Interesse an den Wanderungen haben, können Sie mich telefonisch unter 0171 5022 100 erreichen.

Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen!

Bilder oben: Impressionen einer Wanderung

Reiner Tylle



Regelmäßig Mitte Mai findet der Internationale Museumstag statt, der in Deutschland vom Deutschen Museumsbund ausgerichtet wird, in diesem Jahr am Sonntag, d. 18. Mai.

Unter dem Motto „Museen mit Freude entdecken“ nahm wie in jedem Jahr auch das Heimatmuseum im Haus Bissendorf daran teil.

An solchen besonderen Tagen ist das Museum länger, nämlich von 14 Uhr bis 18 Uhr, geöffnet.

Wie immer seit letztem Jahr öffnet parallel auch das Café mit dem Team aus Elisabeth Gröppel, Doris Beinker und Elke Broxtermann (Karin und Christiana weil-



Irmtraud Tylle und Anette Wübben aus dem Webkreis

ten im warmen Griechenland) unten im Kaminzimmer.

Das hat sich ohne Einschränkungen als Win-Win-Situation entpuppt, denn wer Kaffee und Torte genossen hat, schaut sich gerne auch ein wenig im Museum um, und Museumsbesucher/-innen schließen ihren Rundgang ebenso gerne mit dem Genuss im Café ab.



Reiner Tylle zeigt Webstücke aus Leinen

Das gilt besonders, wenn beide Publikumsmagnete vier lange Stunden geöffnet haben und auf jeden Fall genug Zeit für beide Unternehmungen bleibt.

Dementsprechend gut besucht war das Museum und ohne die Hilfe des historisch belesebenen Vereinsmitglieds Manfred Hickmann aus Holte hätte mancher Besucher auf Erläuterungen warten müssen oder wäre unverrichteter Dinge wieder gegangen. Danke Manfred!

Zentren des Besucherinteresses waren die Laterna Magica von 1902, historische Haushaltsgegenstände und natürlich der Webstuhl von 1750, den Irmtraud Tylle in Aktion vorführte und erläuterte.

So etwa könnte das Motto des Strickkreises im Heimat- und Wanderverein lauten.

Im letzten Bistruper konnten wir schon berichten, dass ein Flohmarkt gespendeter weihnachtlicher Deko-Artikel 400 € für einen gemeinnützigen Zweck in Bissendorf erbracht hatte. Jetzt musste nur ein geeigneter Empfänger gefunden werden. Schnell waren wir uns einig, dass das Geld dem „Schulpaket“ der Gemeinde zufließen sollte, aus dem unbürokratisch und diskret Kinder aus einkommensschwächeren Familien unterstützt werden, sodass sie z.B. an Klassenfahrten teilnehmen können.



Martina Storck nimmt die Spende von Ingrid Goertz, Irmtraud Tylle und Uwe Bullerdiek entgegen

Am 27. Februar war es dann so weit: Ingrid Goertz und Irmtraud Tylle, begleitet vom Ersten Vorsitzenden Uwe Bullerdiek, konnten die Summe im Rathaus an Frau Martina Storck als Vertreterin der Gemeinde übergeben. Sie bedankte sich mit dem neuen blauen Bissendorf-Entchen ‚Berta Biss-Quitt‘. Ingrid Goertz erbarmte sich der kleinen, frierenden Kreatur und strickte ihr umgehend Schal und Mütze.



Berta Biss-Quitt

Aber auch sonst war der Strickkreis nicht untätig,- im Gegenteil: Die Bahnhofsmission Osnabrück hatte angefragt, ob man zugunsten ihrer Arbeit Socken stricken könne. Gesagt-gegan, zwanzig Paar fleißiger Hände zauberten 50 Paar Socken rechtzeitig für den vorweihnachtlichen Verkauf vor dem Bahnhof. Ein Dankschreiben der Diakonie war der Lohn.

Strickerinnen können auch Häkeln! So konnte der Wunsch des Schulmuseums Osnabrück,- jetzt neu am Arndtplatz 1, nach neuen Wischlappchen für ihre Schiefertafeln erfüllt werden. Auf diesen können die Besucher/innen das Schreiben üben, wie es die Erstklässler bis in die 50er-Jahre mussten.

Termine 2025 Café /Museen u.a.

06.07.2025	15.00-17.00 Uhr Haus Bissendorf
03.08.2025	15.00-17.00 Uhr Haus Bissendorf
23.08.2025	Fahrt ins Küchenmuseum Hannover
14.09.2025	Geplant: Hoffest Erlebnis- hof Eickhoff mit Flohmarkt 14.00-17.00 Uhr Tag des offenen Denkmals Haus Bissendorf
05.10.2025	15.00-17.00 Uhr Haus Bissendorf
02.11.2025	15.00-17.00 Uhr Haus Bissendorf
07.12.2025	s. Tagespresse (300 Jahre Kirchengemeinde Achelriede)
06.03.2026	Grünkohlwanderung mit Grünkohllessen Zum Kur- rel



05402 6912 880
physiocenter-andreev.de
Am Bahnhof 12 · 49143 Bissendorf

AlterG

Wandern wie
auf dem Mond



TZ AutoService
Ihre KFZ-Meisterwerkstatt

Zum Eistruper Feld 13 | 49143 Bissendorf

Tel: 05402 . 60 790 64

Fax: 05402 . 60 790 65

tz.autoservice.gmbh@osnanet.de



Das Aufstellen des Maibaums hat im Heimat- und Wanderverein Bissendorf eine lange Tradition. Günter Strathmann erinnert sich gar, dass vor nunmehr 45 Jahren der erste Baum errichtet wurde. Seither haben sich unzählige Menschen in Bissendorfs Mitte zusammengefunden, um den Wonnemonat bei einem kleinen Imbiss und oft selbstgemachter Musik zu begrüßen. Doch der Baum selbst aber auch das Ritual um ihn herum waren in die Jahre gekommen und der Ruf nach etwas Neuem wurde lauter. Und schließlich sorgte auch diesmal Corona für eine gewisse Zeitenwende. So war es das Bissendorfer Urgestein Horst Depenthal, der nicht nur neue Gedanken, sondern auch den eisernen Willen mitbrachte, den Maibaum vor dem Rathausplatz -im wahrsten Sinne des Wortes- auf neue Füße zu stellen.

Horst organisierte zunächst einen hölzernen Strommasten, der durch die Technische Abteilung im Heimatverein fachgerecht aufbereitet wurde. Für Entwurf und Fertigung eines neuen, eisernen Gestells konnte er Günter Heitbrink gewinnen und organisa-

torische Unterstützung bekam er von Joachim Bendel.

Parallel zur neuen "Hardware" reiften vereinsübergreifend weitere interessante Gedanken. So könne der Baum neben dem typischen Maikranz doch zukünftig die Logos vieler Bissendorfer Vereine und Institutionen tragen. Und schließlich war es das Ergebnis eines Treffens im September letzten Jahres, das die Idee hervorbrachte, das so "geschmückte" Kult-Objekt mit dem Wappen der Gemeinde Bissendorf an der Spitze zu zieren und den Baum selbst nach süddeutschem Vorbild ganzjährig vor dem Rathaus stehen zu lassen.

Der Maifeiertag rückte näher und die Zeit drängte. Doch Orga-Talent Horst ging zielstrebig seinen Weg. Er mobilisierte die Dienstagstruppe im HWVB, die die neue Tragkonstruktion vor Ort auf dem Kirchplatz einbetonierte. Fa. Heitbrink-Recycling unterstützte dabei mit schwerem Gerät. Für die Fertigung eines übergroßen Gemeindewappens aus Edelstahl

konnte er Ingo Hülsmann von Fa. Hülsmann-Blechtechnologie gewinnen. So gelang es Schritt für Schritt, alle wichtigen ToDo-Punkte zeitgerecht abzuarbeiten.

Am 30. April war es dann so weit. Bei stahlblauem Himmel und idealem Frühlingswetter füllte sich der Rathausplatz schnell und das Prozedere begann. In der Technische Abteilung wusste jetzt jeder, was er zu tun hatte. Dann gab Horst das Zeichen an Christian Koch, mit seinem Teleskoplader den Holzmast langsam aufzurichten. Ge.....schafft! Auch der anschließenden "Lotprobe" mit einem an einem Seil hängenden Backstein, die zur Überprüfung der exakt senkrechten Position herangezogen wurde, hielt der neue Baum stand. Gute Arbeit!

Der Abend wandte sich nun seiner gemütlichen Seite zu. Bei kalten Getränken und heißen Würstchen aus der Hand von Profigriller Peter Töns entstand eine Flut weiterer Ideen, die sich allesamt um das neue Bissendorfer Wahrzeichen drehen.

Doch für das kommende Jahr gilt es, erst einmal viele Vereine zu gewinnen, die sich mit ihrem Logo/Wappen am Baum präsentieren möchten, um so den Rathausplatz zu einem Symbol für die starke Vielfalt des Bissendorfer Vereinswesens werden zu lassen.

Auch Bürgermeister Halfter als bekennender Anhänger unserer Vereinskultur teilte seine Begeisterung über das Projekt, das auch die Gemeindeverwaltung weiter unterstützen werde.

Ein Projekt, das man gut und gern auch mit den Worten



"Tradition trifft auf Moderne" betiteln könnte.



Wie kommt man dazu, drei Männer mit dem Namen Peter einzuladen?

In der Zeit von 2013 bis 2019 bin ich mit unserem Hund Teddy in der dunkleren Jahreszeit ins Haus Bissendorf gegangen und habe dort die Wolle von unserem Hund Teddy versponnen. Dabei ist eine Freundschaft mit Rosi und **Peter** Spach entstanden. Viele Bissendorfer kennen die beiden als humorvolle Menschen, die das Heimatmuseum liebevoll eingerichtet haben.



Peter Papke, heute Wallenhorst, kennen wir von seinen wunderbaren Akkordeon-Auftritten. Er kam in den 60er-Jahren als Junglehrer nach Hollage. Besonders verdient gemacht hat er sich um den lokalen Fußball, so hat er das Pfingst-Turnier von Blau-Weiß-Hollage über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht

Peter Barz ist mein Ehemann.

Diese drei Peters haben ein stückweit eine gemeinsame Geschichte: Alle drei wurden 1943, 1944 und 1953 in Hinterpommern geboren. Peter Spach und Peter Papke mussten mit ihren Eltern im Frühjahr 1945 als Kleinkinder ihr Zuhause in Pommern verlassen und haben in Bissendorf und Göttingen eine neue Heimat gefunden.

Peter Barz kam erst 1957 nach Osnabrück zu seinem Großvater, der während des 2. Weltkrieges in Frankreich war und mit einem Kriegskameraden 1945 in Osnabrück geblieben war. Peters Eltern sind 1945 bei der Flucht von der russischen Armee eingeholt worden und mussten zurück. Erst 1957 konnten sie zum Vater nach Osnabrück ausreisen.

**Pflanzen zum
Glücklichsein!**

Entdecken Sie unsere Pflanzenwelt – ein Großteil aus eigenem Anbau. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserer Vielfalt und unserem besonderen Klima inspirieren. Unser Team freut sich auf Sie.

WOLFGANG HAUCAP
Die Gärtnerei mit Leib und Seele.

in Natbergen: Auf der Heide 10 · Tel. 05402 690746
in Hollage: Sachsegg 10 · Tel. 05407 8985040
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr
www.gaertnerei-haucap.de

Am 26. März dieses Jahres haben wir uns in Wallenhorst/Hollage getroffen. Natürlich gab es viel zu erzählen, aber es wurde auch viel gelacht. Gesungen haben wir auch, denn Peter Papke hatte seine Quetschkommode mitgebracht.

Ein schöner Nachmittag mit den drei Peters!

Een eenzigortiget Kulturgout bi us up'n Lanne is use plattdütske Sprauke. Auck wenn se vandage etwas ut de Mode kuomen is, is se doch wat ganz Besünneres. Up Platt giff et Wörter, de kann'm man knapp no Hauge üwersetten. Un wenn Du mol eenen up Platt sau richtig de Wacht ansehen häss, dann is he di achterhiär no nich mol boise, auck wenn he sick doch derbe vofährt heff.

Düsse Sprauke to erhalen un jümmer we to kürden was de Grund, dat sick in Bistrupe in'n Hierwst 2016 in'n Heimat- un Wannerwoeen een Arbeetskrees unner den Namen „Bistruper Platt“ tohaupen heff. Anfangs bi Stumpen Mia und dann in den nieen DRK-Duorphuse in Jäien driärpet sick siethier olle Maunat Frußlue un Mannslue un votelt sick, wat et to bekürden giff. An de plattdütsken Poetry-Slams in Bistrupe un Uptrette bi de LaGa in Bad Iburg un den Plattfoss in Sutthusen denket olle vandage no gerden trügge.

Auck de Heimat- un Vokehrsvoeen Schliärsen döt vierl dofo, dat Plattdüsk in use Ümmegeend nich vogierten wett. Veer Mol in'n Joahr kuomt siet Niesten in Göttes aule Wierkstie Lue ut Schliärsen ower auck ut Bauhmte un Bad Essen tohaupe un häwwet jümmer masse plattdütsken Spoß. Een „Highlight“ eenmol in Joahr is gewiss dat Schlachteiärten. Do giff et güst dat uppe Gobeln, wat de meisten Ölleren van us blauts no ut de Kinnerdage kinnt.

Bi de vierlen plattdütsken Driärpsels of in Bistrupe, in Jäien orre in Schliärsen sin wi us doch naiger kuormen – man kinnt sick schließlick. Auck is et sau, dat wi olle nich mäh werd. De eene orre annere is van us

gauhn orre kann ut gesundheetlichen Grunne nich me kuomen. Dat is de Loup van de Tiet. Un sau meen wi, dat et fo us olle am besten is, wenn wi us tohaupedoot.

Een paar Saken ännert sick:

- Use Krees löpp unner den Namen: „**Platt in Bistrup un Schliärsen**“

- Wi driärpet us in **Göttes Wierkstie in Schliärsen** orre do besünnere Driärpsels auck mol woanners.

- Wi kuomt jümmer an den **drüdden Midewierken olle twée lieken Maunate** tohaupe.

Ümme **18:00 Uhr** gäiht et löss.

De nieen Termine fo vant Joahr seht nu sau ut:

Mi., 18. Jun.	Grillen
Mi., 20. Aug.	lüttket Fingerfood
Mi., 15. Okt.	lärtengemöuse
Mi., 17. Dez.	Plattdütske Wiehnachten in de Kiärken
Mi., 14. Jan.	Schlachteiärten

Wi fröit us, dat es met Platt in use Voeene wiedergäiht un et auck ürwer use Gemeende henwech luhrd: „**Bistrupe kürt Platt**“.

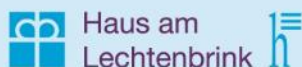


Diakonie

Osnabrück Stadt und Land



**Pflegen, helfen,
beraten und begleiten**



Alten- und Pflegeheim

Telefon 05402 9845-0
hal@diakonie-os.de



Ambulanter Pflegedienst

Telefon 05402 401-74
soz-bb@diakonie-os.de

www.diakonie-belm-bissendorf.de

Die Lösung des Rätsels aus dem letzten Heft ‚De Bistruper‘ Nr.51:

Im November 1972 wurde mit dem Bau der Talbrücke begonnen

Der 1. Preis ging an **Ulla Geringhoff**, den 2. Preis gewann **N.N.** *(leider hat der Gewinner weder Name noch Adresse angegeben, sodass der Gewinn nicht zugestellt werden kann. Abholung: Natbergen auf Hof Eickhoff, Lüstringer Str. 31 dienstags ab 13 Uhr abholen)*

3. Preis: keine weiteren richtigen Lösungen.

Der Gewinnerin und dem Gewinner einen herzlichen Glückwunsch!

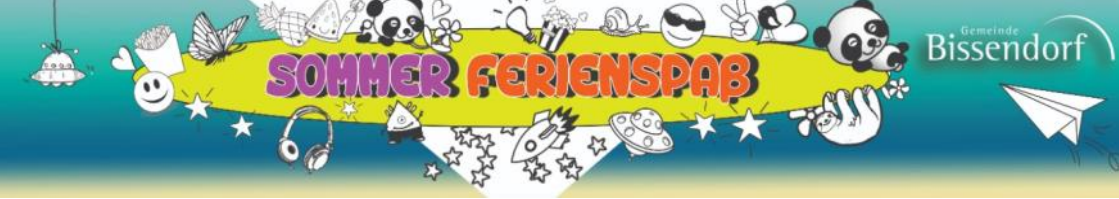
Und hier das neue Rätsel:
In welchem Jahr wurde in Niedersachsen die letzte Lebensmittelkarte ausgegeben?

1948 / 1950 / 1956

1. Preis : Tankgutschein der Westfalen Tankstelle in Bissendorf
2. Preis: Gutschein der Bäckerei Kröger
3. Preis: Buch „Mein Bissendorf“

Lösung bitte per Post an: HWVB Rätsel, Lüstringer Str.31, 49143 Bissendorf
Einsendeschluss ist der 31.08.2025

Nicht teilnahmeberechtigt sind Vorstands- und Redaktionsmitglieder sowie deren Angehörige



Sommerzeit ist Ferienzeit – wer weiß das besser als unsere Kids nach einem langen Schuljahr 2024/25? Unter die Freude über die bevorstehende Auszeit mischt sich gewiss das abwechslungsreiche Ferienspaßprogramm, das die Gemeinde Bissendorf wieder auf den Weg gebracht hat. Auch der Heimat- und Wanderverein ist gleich mit drei Angeboten dabei.

Von der Biene bis zum Honig

Imker Stefan Hase schreibt dazu: „Schaut einem Imker über die Schulter und erlebt, wie Honig entsteht. Ihr habt die Möglichkeit, Fragen zu stellen und den Weg von der Biene bis zum Honig kennenzulernen.“

Termin: **04.07.2025, 15:00 – 17:00 Uhr** Treff: An der Twachte 21, 49143 Bissendorf

Feldbahnfahrt zum Piesberg

Herbert Sommerfeld lädt Sie als Familie ein, mit ihm gemeinsam die faszinierende Welt des Kohleabbaus und der industriellen Geschichte des Piesbergs zu erkunden! Vom Industriemuseum aus begeben wir uns zum Bahnhof Haseschacht und fahren um 14:00 Uhr mit der Feldbahn auf die Nordstrecke. Wir besuchen den Stüveschacht und nehmen uns Zeit, die Umgebung zu erwandern und über die Aussichtsplattform zu erkunden.

Termin: **05.07.2025, 13:30 – 16:00 Uhr**

Treffpunkt: Fürstenauer Weg 171, 49090 Osnabrück - Parkplatz Industriemuseum

Nagelschmieden

Wie wird eigentlich ein Nagel hergestellt? Der Heimat- und Wanderverein Bissendorf zeigt dir wie es geht und du kannst einen eigenen Nagel schmieden.

Termin: **12.07.2025, 13:00 - 16:00 Uhr**

Treffpunkt: Erlebnis- und Museumshof Eickhoff, Lüstringer Straße 31, Natbergen

Bei Interesse meldet Euch einfach an unter: <https://www.ferienspass-bissendorf.de> oder nehmt mit der Jugendpflege Kontakt auf.

Nils Schwarz

Mail: jugendpflege@bissendorf.de

Mob.: 0151 14046199

Sandra Friesen

Mail: friesen@bissendorf.de

Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V.

Wandern – Naturschutz – Heimatpflege

Stockumer Feld 4, 49143 Bissendorf



Beitrittserklärung

Ich/wir trete/n dem Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. bei.

<input type="radio"/> unter 25 Jahre beitragsfrei	<input type="radio"/> Einzelmitgliedschaft 18,00 €	<input type="radio"/> Familienmitgliedschaft 25,00 €
Jahresbeitrag (Stand: 24.03.2023)	Freiwilliger Zusatzbeitrag: <input type="radio"/> 25,00 € oder <input type="radio"/> 50,00 € oder <input type="radio"/> _____,00 €	
Name	Vorname	geb. am
Ehepartner/in	Vorname	geb. am
Kinder	Vorname	geb. am
Telefon	Email	
Straße	PLZ	Ort
Ich bin damit einverstanden, dass Fotos von mir im Internet auf der Seite www.heimatverein-bissendorf.de und in Pressemeldungen veröffentlicht werden.		
Datum	Unterschrift	

Gläubiger-Identifikationsnummer DE19ZZZ00000848183
Ihre Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut												
IBAN	DE	_ _		_ _ _ _		_ _ _ _		_ _ _ _		_ _ _ _		_ _

Die IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug.

Datum	Ort	Unterschrift (Kontoinhaber)

Impressum/Herausgeber:

Heimat- und Wanderverein Bissendorf, Tel.: 05402 3152

www.heimatverein-bissendorf.de

Email: vorstand@hwvb.de

ViSdP: M.W. Staub, Uwe Bullerdiek, Reiner Tylle (Lektorat)

Layout/Gestaltung: Karin Ruthemann-Bendel

Email: (Anzeigen): Karin.Ruthemann@osnanet.de—15.05. oder 15.11. Redaktionsende
Bildeinsendungen bitte mind. 220 dpi!

Auflage: 2.200 Exemplare

Erscheinen: 2 x jährlich, kostenlose Abgabe an alle Mitglieder/Interessierte

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Bankverbindungen:

Volksbank Düte-Ems eG

BLZ 265 659 28 KTO 150 038 25 00

IBAN DE22 2656 5928 1500 3825 00

BIC GENODEF1HGM

Sparkasse Osnabrück

BLZ 265 501 05 KTO 950 52 56

IBAN DE25 2655 0105 0009 5052 56

BIC NOLADE22XXX

Museumscafe - Kirchplatz 1 - Heimathaus Bissendorf

1. Sonntag im Monat
15.00 bis 17.00 Uhr

Selbstgebackene Torten
Kaffee und Tee
Kaltgetränke



Heimatmuseum



HEIMAT-UND
WANDERVEREIN
BISSENDORF

Jeden 1. Sonntag im Monat
Von 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet
Webvorführung & Cafeteria



/ weil wir anders sind

AXA Regionalvertretung

SASCHA SCHORLING

- / Altersvorsorge
- / Sachversicherungen
- / Kapitalanlagen
- / Bausparen
- / Krankenversicherungen

05402-60980-0



Immobilien
SCHORLING

Immobilien Schorling

Spichernstraße 1
49143 Bissendorf

- Immobilienvermittlung
- Immobilienbewertung
- Bauplanung
- Baufinanzierung
- Energieberatung

Tel. 05402 – 609808

kontakt@immobilien-schorling.de
www.immobilien-schorling.de